

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0326/2015/BV

Datum:
24.09.2015

Federführung:
Dezernat III, Kulturamt

Beteiligung:
Dezernat II, Gebäudemanagement

Betreff:

**Verlagerung des Karlstorkinos / Medienforums e.V. in
den neuen Standort des Kulturhauses
Karlstorbahnhof**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Altstadt	15.10.2015	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Ausschuss für Bildung und Kultur	26.11.2015	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	10.12.2015	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Bezirksbeirat Altstadt und der Ausschuss für Bildung und Kultur empfehlen dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

Es wird am ursprünglichen Vorschlag festgehalten, das Kulturhaus Karlstorbahnhof mit all seinen integralen Bestandteilen, also mit dem Karlstorkino / Medienforum e.V., an den neuen Standort zu verlagern (Drucksache 0238/2015/BV).

Zusammenfassung der Begründung:

Der Bezirksbeirat Altstadt und der Ausschuss für Bildung und Kultur empfehlen dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

Es wird am ursprünglichen Vorschlag festgehalten, das Kulturhaus Karlstorbahnhof mit all seinen integralen Bestandteilen, also mit dem Karlstorkino / Medienforum e.V., an den neuen Standort zu verlagern (Drucksache 0238/2015/BV).

Begründung:

Ausgangslage:

Am 23.07.2015 hat der Gemeinderat den Grundsatzbeschluss gefasst, dass das Kulturhaus Karlstorbahnhof vom Gebäude Am Karlstor 1 in die ehemalige Kutschenhalle in den Campbell-Barracks umzieht, dass jedoch die Zukunft des Karlstorkinos / Medienforum e.V. erneut separat beraten werden soll (Drucksache 0238/2015/BV).

Über die Nachnutzung des Gebäudes Am Karlstor 1 wird zu einem späteren Zeitpunkt entschieden. Die planerischen und baulichen Vorbereitungen laufen auf der Grundlage der am 18. Dezember 2014 im Gemeinderat vorgestellten Bauplanung (Drucksache 0191/2014/IV) mit der Einbeziehung des Umzugs des Karlstorkinos / Medienforum e.V. an den neuen Standort des Karlstorbahnhofs ohne Zeitverzug weiter.

Das Beziehungsgeflecht Karlstorbahnhof / Karlstorkino / Medienforum e.V.:

Das Karlstorkino wird getragen vom Medienforum e.V.

Die Räume des Karlstorkinos mietet das Medienforum e.V. vom Karlstorbahnhof e.V., der wiederum das Gebäude Am Karlstor 1 von der Stadt Heidelberg mietet, die Eigentümerin des Gebäudes ist.

Das Medienform e.V. erhält im Jahr 2015 planmäßig einen Zuschuss in Höhe von 98.440 Euro von der Stadt Heidelberg und im Jahr 2016 planmäßig einen Zuschuss in Höhe von 99.240 Euro.

Gegenstand dieser Förderung sind laut Zuwendungsvertrag der Stadt Heidelberg mit dem Medienform e.V.:

- a) Betrieb eines Kommunalen Kinos, Durchführung von Filmtagen und Festivals und aktive Medienarbeit (Video-Studio, Seminare und praktische Übungen),
- b) enge Zusammenarbeit mit dem Karlstorbahnhof e.V.

Im Zuwendungsvertrag der Stadt Heidelberg mit dem Karlstorbahnhof e.V. ist als Gegenstand der Förderung aufgeführt:

- a) Aufbau, Förderung und Darbietung von Kunst und Kultur, Bildung und soziokultureller Arbeit, vornehmlich in den Räumlichkeiten des ehemaligen Karlstorbahnhofs; Durchführung offener Kulturarbeit,
- b) enge Zusammenarbeit mit dem Verein Medienforum e.V. – Kommunales Kino / Aktive Medienarbeit.

Das Kommunale Kino Heidelberg ist sowohl organisatorisch als auch inhaltlich integraler Bestandteil der Arbeit des Karlstorbahnhofs. Die Bezuschussung des Medienforums e.V. ist vertraglich an die enge Zusammenarbeit mit dem Karlstorbahnhof e.V. gebunden.

Das Medienforum e.V. und das Karlstorkino waren in Person des ersten Vorsitzenden des Medienforums e.V. und des Geschäftsführers des Karlstorkinos in die zweijährige Erarbeitung der Machbarkeitsstudie zur Verlagerung des Karlstorbahnhofs in die Campbell-Barracks (Drucksache 191/2014/IV) eingebunden. Von allen Mitwirkenden an diesem Prozess wurde einheitlich die Position vertreten, dass alle Bestandteile des Karlstorbahnhofs, auch das Kommunale Kino, mit an den neuen Standort verlagert werden sollen.

Nach Fertigstellung der Machbarkeitsstudie wurde im Dezember 2014 im Konversionsausschuss und im Gemeinderat über die Möglichkeit zur Verlagerung des Karlstorbahnhofs mit Kommunalem Kino in die ehemalige Kutschenhalle in den Campbell-Barracks informiert (Drucksache

0191/2014/IV). Im Anschluss an die Haushaltsberatungen wurden die finanziellen Mittel für die Einrichtung des Karlstorbahnhofs in der ehemaligen Kutschenhalle in den Campbell Barracks in den Haushalt eingestellt.

In der außerordentlichen Mitgliederversammlung des Medienforums e.V. am 13.03.2015 wurde für den Verbleib des Karlstorkinos am alten Standort votiert.

Zusammenfassende Darstellung der Positionen:

Argumente des Karlstorbahnhofs e.V. und der Geschäftsführung des Karlstorbahnhofs pro Umzug des Karlstorbahnhofs mit dem Medienforum an den neuen Standort:

1. Warum will der Karlstorbahnhof an der bewährten Kooperation mit dem Medienforum e.V. festhalten?

„Die Kooperation ist in zweierlei Hinsicht bewährt. Erstens verläuft die inhaltliche Zusammenarbeit zwischen Martin Müller (Mitarbeiter im Karlstorbahnhof zuständig für das Booking Saalprogramm) und Michael Spiegel (Mitarbeiter Medienforum) reibungslos und äußerst erfolgreich. Gesellschaftlich relevante Themenschwerpunkte wie LGBT/Gleichstellung (Queer-Festival), Popkultur (Prêt à écouter) oder Interkulturalität (Afrikatage, Baschrass usw.) mit einem passenden Filmprogramm auf Augenhöhe zu flankieren, ist inhaltlich extrem wertvoll und ein Alleinstellungsmerkmal für den Kulturstandort. Zweitens ist die Zusammenarbeit auf der Verwaltungsebene hervorzuheben, denn der Austausch und der gegenseitige Support zwischen den Mitarbeitern war stets ein wichtiger Faktor für die professionelle Entwicklung der Kulturbetriebe. Das einzige Hindernis in der Zusammenarbeit war bisher die Lärmproblematik, die am neuen Standort wegfallen würde. Wir sind uns sicher, dass sich die erfolgreiche Kooperation ohne die Behinderungen noch einmal grundlegend verbessern wird.“ (Karlstorbahnhof)

2. Warum ist die Einrichtung eines kommunalen Kinos am neuen Standort in den Campbell Barracks notwendig?

„In der direkten Umgebung des neuen Standorts leben bereits jetzt viel mehr Menschen als in der direkten Umgebung des alten Standorts. Die Stadtteile Rohrbach, Kirchheim und Südstadt liegen im Umkreis von 2 km, ein Bereich, der am aktuellen Standort nur die Altstadt einschließt. In unmittelbarer Nähe des neuen Standorts leben im Moment fast fünfmal so viele Menschen, darunter viele junge Familien und Studenten. Durch die Entwicklung der Konversionsflächen ist in naher Zukunft weiterhin ein erhebliches Wachstum im Süden der Stadt zu erwarten. Dort soll ein breites und vielfältiges Kulturangebot geschaffen werden, was am besten durch einen Karlstorbahnhof mit integriertem Kino gewährleistet wird. Wir glauben, dass die Filmkunst als Sparte und die Institution Kino als Diskursort ein wichtiges Element für das Kulturhaus und die soziokulturelle Entwicklung des neuen Stadtteils und der angrenzenden Gebiete ist.“ (Karlstorbahnhof)

3. Welchen Stellenwert soll die Kunstsparte Film in der Weiterentwicklung des Karlstorbahnhofs am neuen Standort haben?

„Das Erfolgsmodell Karlstorbahnhof beruht unter anderem darauf, das Programm nicht nach

Sparten, sondern nach inhaltlicher Relevanz und Machbarkeit zu gewichten. Es wird weiterhin einen Schwerpunkt im Bereich der avancierten Popkultur geben, denn in diesem Feld trifft hohe künstlerische Qualität oft auf ein relativ breites Publikumsinteresse. Im Bereich Film ist es oft ein kleines, aber ausgezeichnet informiertes Publikum, an das sich die künstlerisch wertvollen Filme richten. Unser Ziel für den neuen Standort ist eine noch bessere Zusammenarbeit und eine noch größere Vernetzung der Programme, damit noch mehr popkulturell Interessierte auf das hochwertige Kinoprogramm aufmerksam werden und somit die Bindung zum Kulturstandort insgesamt intensiviert wird. Wir streben eine Situation an, in der jeder Themenschwerpunkt auch cineastisch aufgegriffen wird und jede thematische Filmreihe eine Partnerveranstaltung im Saal-, Club- oder Theaterprogramm bekommt.“ (Karlstorbahnhof)

4. Durch die baulichen Voraussetzungen ist eine störungsfreie Parallelbespielung von Saal, Klub und Kino garantiert.
5. Mehr Platz und bessere Räume (Licht) für medienpädagogische Arbeit und gemeinsame Projekte.
6. Getrennte Bürobereiche und gemeinsame Besprechungsräume ermöglichen eine effektivere Zusammenarbeit.
7. Ein großes, zentrales Foyer mit Garderobe und Kasse kann auch gemeinsam genutzt werden.
8. Es stehen genug Parkplätze für gleichzeitige Veranstaltungen zur Verfügung.
9. Ein neuer Ort und ein neues Umfeld sind ideale Bedingungen für eine gemeinsame Zukunftsvision.
10. Freiflächen in der direkten Umgebung ermöglichen Kunst- und Medienprojekte im Freien.
11. Der bauliche Gestaltungsspielraum ist am neuen Standort deutlich größer.

Argumente des Medienforums e.V. pro Verbleib des Kommunalen Kinos am alten Standort bzw. in der Altstadt mit Anmerkungen:

1. Das Karlstorkino möge bleiben, wo es sich bereits erfolgreich etabliert hat.

Anmerkung: Mit dem Umzug kann die erfolgreiche inhaltliche Zusammenarbeit mit dem Kulturhaus Karlstorbahnhof fortgeführt und können weiterhin Synergie-Effekte erzielt werden. Am neuen Standort kommen im Bereich Film Möglichkeiten der Weiterentwicklung zum Beispiel im Bereich Sommer Open Air Kino hinzu.

2. Die Altstadt verfügt über keine ausreichende Anzahl an Kinos mehr, wenn das Karlstorkino umzieht.

Anmerkung: Andere Stadtteile wie Weststadt, Südstadt oder Rohrbach haben gar kein Kino. Es werden auch im Hinblick auf die Standortentwicklung ein großer Nutzen und eine große Chance darin gesehen, die Bevölkerung dieser Stadtteile mit cineastischen Angeboten grundzuversorgen.

3. Am neuen Standort kann sich das Kommunale Kino nicht gegen das neue Multiplex behaupten.

Anmerkung: Die Problematik der Konkurrenz zum Multiplex stellt sich prinzipiell an jedem Standort in Heidelberg. Die Möglichkeit der Problemlösung würde sich in der programmatischen Arbeit stellen. Es gilt, ein zukunftsfähiges Programm zu entwickeln, das an die Ursprünge der kommunalen Kinoarbeit anknüpft, in der systematischen Abgrenzung von den arthouse-Profilen des Multiplex mit individuelleren Programmen wie der themenorientierten Kooperation mit dem Karlstorbahnhof, Ergänzungen der Filmvorführungen um Diskussionsveranstaltungen, Retrospektiven oder Akkumulationen von Filmen einzelner Regisseure/innen, aus spezifischen Herkunftsländern, von historischen Filmen oder zu Themenprofilen.

4. Es haben sehr viele Menschen (ca. 4.800 Personen) für den Erhalt des Karlstorkinos in der Altstadt ihre Unterschrift gegeben.

Anmerkung: Die Besucherzahlen des Kulturhaus Karlstorbahnhofs (2014: 110.865 Besucher/innen, davon Medienforum: 20.646) sind in Relation dazu wesentlich höher.

5. Das Gebäude Hauptstraße 110 wäre ein idealer Standort für das Kommunale Kino in der Altstadt.

Anmerkung: Über die Nutzung des Gebäudes Hauptstraße 110 entscheidet der Eigentümer. Die Programmleitung des kommunalen Kinos erklärte, dass die bauliche Konfiguration des Gebäudes Hauptstraße 110 im Untergeschoss für eine Nutzung mit einem kommunalen Kino prinzipiell ungeeignet sei. Auch wäre es gegenwärtig nicht absehbar, welche Mietkosten für die Nutzung dieses Gebäudes anfallen und wie/von wem sie getragen würden.

6. Eine Kooperation des kommunalen Kinos mit dem Literaturhaus Heidelberg e.V. im Gebäude Hauptstraße 110 wäre denkbar.

Anmerkung: Der Literaturhaus Heidelberg e.V. erklärte sich bislang nicht mit dieser Idee einverstanden.

7. Eine Kooperation des kommunalen Kinos mit dem Literaturhaus Heidelberg e.V. im Gebäude Am Karlstor 1 wäre denkbar.

Anmerkung: Der Literaturhaus Heidelberg e.V. erklärte sich mit dieser Idee explizit nicht einverstanden. (RNZ 26.3.2015, S. 3)

8. Die Altstadt würde erheblich an Attraktivität als Kulturstandort verlieren, wenn das Karlstorkino den Standort wechselt.

Anmerkung: Es gibt eine ganze Reihe erfolgreicher Kultureinrichtungen in der Altstadt: das Verpackungsmuseum, das Kurpfälzisches Museum, das Dokumentationszentrum Sinti und Roma, die Reichspräsident Friedrich Ebert-Gedenkstätte, das Theater und Orchester der Stadt Heidelberg (neues Haus), der Zwinger als weiterer Spielort des Theaters, die Kinos Gloria und Gloriette, das Völkerkundemuseum, das Zimmertheater und Musikkneipen. Die Altstadt hat die größte Kulturdichte aller Stadtteile Heidelbergs.

9. Vom Karlstorkino gehen gastronomische Impulse für die Altstadt aus.

Anmerkung: Bislang haben sich die Gastronomen eher darüber beklagt, dass das Kulturhaus Karlstorbahnhof mit seinen Angeboten eine Konkurrenz darstelle.

10. Der neue Standort ist schlechter erreichbar als der alte Standort.

Anmerkung: Der neue Standort des Kulturhauses Karlstorbahnhof wird durch die Buslinien 28 (in Rohrbach) und 29 (vom Bismarckplatz bis Rohrbach-Markt), sowie durch die Straßenbahnlinien 23 (vom Bismarckplatz bis zum Eichendorffplatz) und 24 (vom Hauptbahnhof bis zum Eichendorffplatz) sowie durch den Moonliner 1 (Bismarckplatz bis Rohrbach/Markt/Eichendorffplatz) gut erreichbar sein. In Abstimmung mit dem RNV wird zusätzlich eine neue Buslinie über die Römerstraße und Rheinstraße geplant, die in das Gebiet der Campbell-Barracks führen wird. Der Karlstorbahnhof wird als wichtiges Ziel von einer Haltestelle fußläufig gut erreichbar sein. Überdies werden mit dem Umzug der Julius-Springer-Schule ab Anfang 2017 über 1.200 junge Erwachsene als Schüler der beruflichen Schule am neuen Standort permanent präsent sein – ein zusätzliches Zuschauerpotential im Segment der wichtigen Kinogänger zwischen 18 und 25 Jahren. Darüber hinaus ist der fußläufige Einzugsbereich des neuen Standorts wesentlich umfangreicher als der am alten Standort.

(Der alte Standort des Kulturhauses Karlstorbahnhof war mit den Buslinien 30, 33, 34 und 35, Moonliner 4, den S-Bahnen S1, S2, S5 und S 51 sowie den Landbussen 735, 752, 754 und 755 besonders intensiv an das Neckartal angebunden.)

11. Der Ausfall des Spielbetriebs und damit der Ausfall von Einnahmen durch den Umzug kann nicht kompensiert werden.

Anmerkung: Das Kommunale Kino kann während der Bauphase am neuen Standort bis zum Einzug des Kulturhauses Karlstorbahnhof am alten Standort spielen, sodass ein lückenloser Übergang gewährleistet ist.

12. Das Karlstorkino hat am alten Standort sehr gute Besucherzahlen vorzuweisen (20.000 pro Jahr). Es ist zu befürchten, dass diese hohe Zahl am neuen Standort nicht erreicht wird.

Anmerkung: Die Erfolgsbilanz des Karlstorkinos basiert zum großen Teil auf der über 20jährigen engen inhaltlichen Zusammenarbeit mit dem Kulturhaus Karlstorbahnhof. Deren Fortführung mit themenspezifischen Kooperationen in Verbindung mit einer Ausweitung der Kooperationsmöglichkeiten am neuen Standort (Open Air Kino, Internationales Filmfestival) und der Erschließung der neuen Publikumszielgruppen im Dank der hervorragenden Verkehrsanbindung und der guten fußläufigen Erreichbarkeit insgesamt weitaus

umfangreicheren Einzugsbereich lässt bei entsprechend strategischer Programmatik eine positive Entwicklung der Besucherzahlen erwarten.

Argumente aus baulicher Sicht für den Umzug des Karlstorkinos / Medienforums e.V. an den neuen Standort:

- **Elektroinstallationen:** Die Elektroinstallationen im gesamten Gebäude entsprechen zum größten Teil nicht mehr den Anforderungen und dem Stand der Technik, sie müssen insgesamt erneuert werden. Hierauf wurde bereits in der Informationsvorlage vom Juli 2013 (0125/2013/IV) hingewiesen. Die erforderliche Elektrosanierung des Gebäudes Am Karlstor 1 nach dem Umzug des Kulturhauses Karlstorbahnhof ohne Kino würde in jedem Fall zu einer längeren Schließung des Karlstorkinos führen (und ggf. eine Interimslösung an einem anderen Standort erforderlich machen).
- **Lage und Eingang:** Trotz der Lage direkt an der Straße ist das Kino am alten Standort von der Straße aus kaum wahrnehmbar. Der Eingang liegt versteckt an der Südseite bzw. Rückseite des Gebäudes. In dem Bereich liegt auch der Zugang zum Klub k, der Fluchtweg aus dem Klub k und aus dem Saal und die Anlieferung zur Bühne. Zudem parken hier die Nightliner der Bands. Vom Gehweg her führt der Weg zum Eingang an den Mülltonnen vorbei. Der Zugang zum Kino ist versteckt und viel zu eng.
- **Kinofoyer:** Das Foyer am alten Standort ist sehr klein und beengt. Wartende Besucher blockieren den Zugang zu den Toiletten und zur Kasse bzw. zur Bar.
- **Kinosaal:** Der Kinosaal am alten Standort ist sehr klein und niedrig. Die vorderen Reihen liegen direkt vor der Leinwand. Wie weiter unten beschrieben sind während der Vorstellung Straßenlärm und Erschütterungen wahrnehmbar. Dazu kommt, dass es keine bauliche Trennung zum Rest des Gebäudes gibt. Nutzungen im Saal und im Klub k stören die Vorstellungen. Eine gleichzeitige Nutzung ist nicht möglich. Dies schränkt die Möglichkeiten für das Kino und für die Nutzung des restlichen Gebäudes erheblich ein.
- **Vorführraum:** Der Vorführraum am alten Standort ist viel zu klein und zu eng und die Bedingungen dort können nur als unzumutbar bezeichnet werden.
- **Verkehrslärm und Erschütterungen:** Das Karlstorkino liegt an der Nord-Ost-Ecke des Karlstorbahnhofs direkt an der vielbefahrenen Schlierbacher Landstraße. Es kommt vor, dass Erschütterungen und Verkehrslärm während der Vorführungen wahrgenommen werden können und das Kinoerlebnis stören.

Die Probleme am jetzigen Standort sind auf Grund der Kubatur nur mit erheblichem baulichem Aufwand lösbar. Durch die Bauarbeiten wird die Nutzung des Gebäudes bzw. von Gebäudeteilen nicht möglich sein. Hinzu kommen eventuelle Umbaumaßnahmen, die sich aus der Nachnutzung des Gebäudes ergeben, die noch völlig offen ist.

Für das Karlstorkino werden am neuen Standort deutlich bessere Räume zur Verfügung gestellt als am alten Standort zur Verfügung stehen.

Was für den Fall einer Entscheidung gegen dem Umzug des Karlstorkinos / Medienforums e.V. noch zu bedenken wäre:

Das Medienforum e.V. hat keinen eigenen Mietvertrag mit der Stadt Heidelberg als Eigentümerin. Daher wäre nach erfolgter Kündigung des Karlstorbahnhof e.V. über ein Bleiberecht des Medienforum e.V. separat zu entscheiden.

Die Stadt Heidelberg fördert bislang ein kommunales Kino.

Aus der Argumentation des Medienforums e.V. ist keine inhaltlich stichhaltige Begründung für die Trennung von Kommunalem Kino und Kulturhaus Karlstorbahnhof ableitbar. Es wird keine inhaltliche Konzeption für die weitere Entwicklung des Kinos am alten Standort bei gleichzeitigem Umzug des engsten Kooperationspartners Kulturhaus Karlstorbahnhof vorgelegt.

Um seinen kulturellen Auftrag auch weiterhin erfolgreich erfüllen zu können, wird das Kulturhaus Karlstorbahnhof weiterhin, wie im Zuwendungsvertrag des Karlstorbahnhof e.V. mit der Stadt Heidelberg geregelt, die enge Kooperation mit dem kommunalen Kino und der aktiven Medienarbeit pflegen. Die Kontinuität der inhaltlichen Zusammenarbeit auf der Ebene der Programmgestaltung soll nach Möglichkeit gewahrt bleiben. Für den Fall, dass das Medienforum e.V. sich gegen eine Fortführung dieser bewährten Kooperation am gemeinsamen Standort entscheiden würde, würde sich für die Leitung des Kulturhauses Karlstorbahnhof die Frage stellen, wie künftig mit der Kunstsparte Film im Kontext der Gesamtprogrammatische des soziokulturellen Zentrums weiter umgegangen werden soll.

Mit dem Ausstieg des Medienforums e.V. aus der Zusammenarbeit am gemeinsamen Standort würde dessen im Zuwendungsvertrag fixierte Aufgabe der engen Zusammenarbeit mit dem Karlstorbahnhof e.V. nicht länger erfüllt, sodass auch über die Fortführung der Bezuschussung separat zu beraten wäre.

Beschlussempfehlung:

Die Verwaltung hält nach erneuter Abwägung aller Argumente am ursprünglichen Vorschlag fest, das Kulturhaus Karlstorbahnhof mit all seinen integralen Bestandteilen, also mit dem Karlstorkino / Medienforum e.V., an den neuen Standort zu verlagern (Drucksache 0238/2015/BV).

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
KU 2		Kulturelle Vielfalt unterstützen
KU 3		Qualitätsvolles Angebot sichern
KU 4		Freiraum für unterschiedlichste kulturelle Ausdrucksformen
KU 5		Kulturelles Leben im Stadtteil fördern

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten: keine

gezeichnet
Dr. Joachim Gerner